

Freie Universität Berlin
Career Service

Praktikumsbericht

Freie Universität Berlin
EU-Verbindungsbüro Brüssel
09.10.12 – 28.02.13

1. Beschreibung des Unternehmens und der Tätigkeit

Bereits zu Beginn meines Studiums der Politikwissenschaft habe ich mich entschlossen, ein längeres Auslandspraktikum im Bereich Politik zu absolvieren, um das Gebiet, welches ich studiere, möglichst früh in der realen Umgebung kennenzulernen. Die Gelegenheit dazu bot sich nach dem zweiten Semester im EU-Verbindungsbüro der Freien Universität in Brüssel. Obwohl ich wenig mit der europäischen Forschungspolitik, auf die sich das Büro konzentriert, vertraut war, wollte ich diese Chance, die EU-Politik aus nächster Nähe zu erleben und in Kontakt mit den verantwortlichen Akteuren und Institutionen zu kommen, nicht entgehen lassen. Natürlich reizte mich als Politologiestudentin auch der Standort Brüssel als potentieller zukünftiger Karriereort. Ich beschloss, in das neue Politikgebiet der europäischen Forschung einzutauchen und das Brüsseler Büro für fünf Monate zu meinem Arbeitsort zu machen.

Das EU-Verbindungsbüro der Freien Universität Berlin in Brüssel ist eins von sieben weiteren Außenbüros, die zusammen ein weltweites Netzwerk bilden. Es wurde im Dezember 2009 im Rahmen der Exzellenzinitiative eröffnet, um das Profil der Freien Universität als „Internationale Netzwerkuniversität“ zu stärken. Die Universität kann sich mit der Unterstützung des Büros aktiver und direkt vor Ort am europäischen Wissenschaftsraum beteiligen und sich in die Ausarbeitung der neuen EU 2020-Strategien einbringen. Weiterhin können Wissenschaftler der Universität bei ihren europäischen Kooperations- und Forschungsprojekten unterstützt und das Alumni-Netzwerk innerhalb der Europäischen Union angeregt werden. Das Verbindungsbüro wird von der Büroleiterin repräsentiert.

Netzwerkbildung und der ständige Kontakt zu europäischen Akteuren und Institutionen in Brüssel sind besonders wichtig. Um sich erfolgreich in das Arbeitsfeld der Forschungspolitik einzubringen, legt die Leiterin großen Wert auf enge und kontinuierliche Zusammenarbeit nicht nur mit den politischen Partnern, sondern pflegt auch Kontakte zur HRK und zu den zahlreichen deutschen Forschungseinrichtungen wie der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren und der Leibniz Gemeinschaft.

Das Praktikum im EU-Verbindungsbüro ist für drei bis sechs Monate ausgelegt und gestaltet sich sehr abwechslungsreich, weil die Praktikanten direkt mit der Büroleiterin zusammen arbeiten und in alle Tätigkeitsbereiche einbezogen werden. Weiterhin eröffnen sich für die Praktikanten immer neue Aufgaben, weil die Arbeitsschwerpunkte des Verbindungsbüros sich

über die Zeit hinweg verändern. Das Präsidium der Freien Universität und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können neue Schwerpunkte und Prioritäten für bestimmte Zeiträume setzen und werden vom Verbindungsbüros unterstützt. Weitere Einflussfaktoren ergeben sich aus den aktuellen politischen Entwicklungen in Brüssel, wenn es zum Beispiel um die Themensetzung für neue europäische Programme oder um die Budgetverteilung für diese geht. Durch die schnelle Anpassung der Arbeit an aktuelle Problemstellungen kann das Verbindungsbüro erfolgreich auf die politischen Schwankungen in Brüssel reagieren.

Größere Projekte wie die Bearbeitung von Anträgen für die Rahmenforschungsprogramme mit europäischen Konsortien oder die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit anderen europäischen Projektpartnern werden in Zusammenarbeit mit der Büroleiterin ausgeführt. Die Arbeit in Brüssel ermöglicht es den Praktikanten sowohl die wissenschaftlichen als auch die politischen Arbeitsfelder der Europäischen Union und insbesondere Deutschlands Rolle in den betroffenen Sachgebieten kennenzulernen. Weitere fortlaufenden Aufgaben der Praktikanten beinhalten Recherche zu forschungspolitisch relevanten Themen in der EU, Monitoring der Budgetverhandlungen, während meines Praktikums vor allem mit Blick auf das neue europäische Rahmenforschungsprogramm Horizon 2020, Unterstützung der Büroleiterin bei der Erstellung von Briefings für das Präsidium der Freien Universität und für die Forschungsabteilung. Als Praktikantin war ich außerdem für die Organisation und Durchführung von EU-relevanten Veranstaltungen des Verbindungsbüros in Brüssel und die Brüsselreisen der Professorinnen und Professoren zuständig.

Natürlich ist es bei Praktikumsbeginn eine Voraussetzung mit der Europäischen Union und den grundlegenden Bausteinen der europäischen Politik vertraut zu sein, vor allem wenn man die Gelegenheit bekommt, an der Strategieentwicklung des Verbindungsbüros oder bei EU-Briefings mitzuarbeiten. Diese Kenntnisse lassen sich zwar nachholen, jedoch sollten die Praktikanten Interesse an politischen Themen und vor allem an den aktuellen Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union mitbringen. Das Praktikum ist sehr kommunikativ ausgelegt, weil die Praktikanten auch Teile der Kommunikation zwischen dem Verbindungsbüro und der Freien Universität oder anderen Organisationen übernehmen. Es ist deswegen besonders wichtig, wenn man neben Deutsch auch weitere Fremdsprachen wie Englisch und Französisch beherrscht, um barrierefrei mit den europäischen Partnern der Universität in Kontakt zu kommen. Als Praktikant bekommt man im Verbindungsbüro auch

Einblick in die laufende Büroabwicklung. Außerdem ist die selbstständige Veranstaltungsplanung und –durchführung von großer Bedeutung. Ich habe bereits während meiner Schulzeit und bei früheren Praktika Einblicke in diese Tätigkeiten gewinnen können und konnte mich deshalb schnell einarbeiten.

Man sollte nicht vergessen, dass die Arbeit im Brüsseler Umfeld manchmal hektisch und unter Zeitdruck erfolgt, weil alle Beteiligten sich oft auf unerwartete Ereignisse, neue Entscheidungen oder kürzlich beschlossene Deadlines einstellen müssen. Deswegen scheinen mir Flexibilität, Ausdauer und selbstverantwortliches und schnelles Arbeiten wichtige Voraussetzungen zu sein, um das Praktikum im EU-Verbindungsbüro nicht nur erfolgreich zu absolvieren und so viel wie möglich in der kurzen Zeit zu lernen, sondern auch um die Arbeit in dem europäischen Umfeld zu genießen.

2. Reflexionen über das Praktikum

Kurzfristige Stellenausschreibungen für Praktikanten sind für Brüssel keine Seltenheit. Viele Beschäftigte sind nur für eine begrenzte Zeit bei einer der europäischen Institutionen oder den Brüsseler Zweigstellen angestellt, weshalb die Arbeitsplätze immer wieder neu und schnell besetzt werden müssen. Das Einstellungsverfahren beim EU-Verbindungsbüro verlief sehr positiv, auf meine schriftliche Bewerbung hin wurde ich zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch an der Universität in Berlin eingeladen. Ich musste einige knifflige Fragen beantworten, weshalb sich meine gute Vorbereitung lohnte. Das Gespräch verlief aber in sehr freundlicher Atmosphäre. Einige Tage nach dem Jobinterview mit der Büroleiterin wusste ich bereits, dass ich für die Stelle ausgewählt wurde und in wenigen Wochen in Brüssel anfangen würde. Wie ich bereits erwähnte, ist Brüssel mit den dort ansässigen Akteuren und Institutionen ein idealer Praktikumsort für Politikstudenten. Aus diesem Grund beschloss ich, die Gelegenheit voll auszuschöpfen und statt eines vorgeschriebenen Pflichtpraktikums von sechs Wochen ein Urlaubssemester zu nehmen und ganze fünf Monate in Brüssel zu verbringen. Ich erhoffte mir von dieser Entscheidung nicht nur eine tiefe Einarbeitung in die Arbeit des EU-Verbindungsbüros und in das Themenfeld der europäischen Forschungspolitik sondern auch eine breite Übersicht über die Funktions- und Interaktionsweisen innerhalb der Europäischen Union und mit den unterschiedlichsten Mitgliedern dieses Konstrukts. Dadurch wollte ich noch tiefer in die Thematiken eindringen, mit denen ich mich während meines Studiums beschäftige und Soft Skills im Berufsalltag erlernen, die mein Studium produktiver und erfolgreicher machen würden. Dabei war mir

bewusst, dass das Praktikum mir viel Zeit und Energie abverlangen würde, da die Stelle bis jetzt immer mit Absolventen oder Studenten, die kurz vor dem Abschluss standen, besetzt wurde.

Die Büroleiterin war während der ersten Praktikumswoche im Oktober auf Dienstreise in Berlin, deshalb fand meine Einarbeitung auch in Berlin am Centre for International Cooperation (CIC) statt, dem alle Verbindungsbüros der Freien Universität angehören. Ich konnte somit neben der Recherche zu laufender EU-Forschungspolitik schon in die Arbeit des Büros einbezogen werden und außerdem alle Mitarbeiter am CIC kennenlernen, mit denen ich im Laufe der nächsten Monate viel zusammenarbeiten würde.

Das Arbeitstempo im Büro wird stark von europäischen Prozessen oder Abläufen an der Universität bestimmt. Die ersten Wochen meines Praktikums waren sehr herausfordernd, da ein europäisches Konsortium, welches von den Forschern der Freien Universität koordiniert wurde, gerade einen Antrag auf Projektförderung vorbereitete und vom EU-Verbindungsbüro unterstützt wurde. Es mussten viele Fristen bei der Bearbeitung und beim Einreichen des Antrages eingehalten werden und wir arbeiteten vor allem in der Endphase sehr viel, um den Antrag pünktlich fertig zu stellen. Solchen intensiven Arbeitswochen folgen manchmal entspanntere Tage, wenn ich Zeit hatte, mich in neue Themen, Richtlinien und Projekte einzuarbeiten, die für die Forscher unserer Universität von Interesse waren oder bald werden könnten. Hinzu kamen die Besuche von Veranstaltungen, die von unseren deutschen oder ausländischen Kooperationspartnern organisiert wurden. Diese dienten nicht nur der Recherche, sondern vor allem dem Kennenlernen wichtiger Partner, die eine bedeutende Rolle für die Universität an sich oder die einzelnen Forscher, die wir gerade betreuten, darstellten. Während des gesamten Praktikums arbeitete ich sehr eng mit der Büroleiterin zusammen. Das war sehr hilfreich für mich, da ich dadurch an größeren Projekten und Aufgaben arbeiten konnte und ständig in Kontakt mit ihr war. Die Betreuung war im kleinen Büro mit guter Arbeitsatmosphäre exzellent, da ich selbständig an meinen speziellen Teilaufgaben arbeiten konnte, aber auch immer um Rat oder Erklärung bitten konnte, falls ich mir bei einer Entscheidung nicht sicher war. Besonders hervorzuheben sind die sehr gezielten Rückmeldungen der Büroleiterin, was an meiner Arbeit gut war oder wo ich die Texte oder meine Vorgehensweise noch verbessern konnte. Im Laufe der Zeit durfte ich immer mehr eigenständige Vorschläge einbringen und Entscheidungen treffen, da der Büroleiterin meine Arbeitsweise und meine Ideen im Laufe der Zeit kennengelernt hat. Es gab neben den großen Projekten auch kleinere Büroaufgaben, mit denen ich mich zwischendurch beschäftigte oder

wenn die Büroleiterin auf der monatlichen Dienstreise in Berlin war. Diese beinhalteten z.B. Korrespondenz mit den Forschern, den anderen EU-Büros in Brüssel und dem CIC, Vorbereitung von Veranstaltungen und Reisen für die Forscher, Erfassung der Arbeitszeit und gelegentliche Botengänge.

In den fünf Monaten im Verbindungsbüro habe ich eine effiziente und ergebnisorientierte Arbeitsweise erlernt. Da ich meinen Schwerpunkt im Studium auf internationale und europäische Beziehungen setzen möchte, kann ich insbesondere von dem Wissen profitieren, das ich während meiner Recherchen oder durch den Kontakt zu europäischen Organisationen gesammelt habe. Dank der guten Betreuung durch die Büroleiterin lernte ich außerdem kritischer und politischer auf deutscher und europäischer Ebene zu denken und zu entscheiden und bekam einen Einblick, wie Absprachen und Verhandlungen mit potentiellen Partnern und Kollegen geführt werden. Diese Fähigkeiten werden mir während meines Studiums sehr hilfreich bei den Diskussionen in den Seminaren und beim Schreiben von wissenschaftlichen Hausarbeiten sein. Auch im späteren Beruf kann ich von meinem Praktikum profitieren, weil ich gerne in einem europäischen und politischen Umfeld arbeiten würde und die Grundzüge einer solchen Arbeitsstelle und die Voraussetzungen dafür in Brüssel ausführlich kennengelernt habe.

Insgesamt hat das Praktikum meinen Wunsch bestärkt, auch weiterhin eine Karriere auf europäischer Ebene anzusteuern und mein Studium mehr nach EU-Politik auszurichten. Mir ist außerdem aufgefallen, dass Forschungspolitik im Studienangebot nicht immer ein Schwerpunkt ist, im Gegensatz zu z.B. Umwelt oder Außenpolitik. Trotz dessen ist Forschungspolitik in der EU ein abwechslungsreiches und dynamisches Themengebiet und ich hoffe auch das weiterhin vertiefen zu können.

Für die Studierenden der Freien Universität ist das Praktikum im EU-Verbindungsbüro auf jeden Fall sehr empfehlenswert. Das Besondere an dieser Stelle ist, dass sie eine spannende Auslandserfahrung mit der Arbeit an der eigenen Universität verbindet. Die Studierenden können dadurch die eigene Hochschulpolitik, die Forschung und die Arbeitsabläufe an einer deutschen Hochschule kennenlernen und dabei internationale Erfahrungen auf vielen Gebieten mit zahlreichen anderen Praktikanten machen. Für interessierte Praktikanten ist diese Stelle ein gutes Sprungbrett für europäische Büros und Ministerien in Deutschland. Die enge Zusammenarbeit mit der Büroleitung garantiert zudem nicht nur eine spannende Arbeitsatmosphäre, sondern auch viel Erfahrung und setzt sich damit von gewöhnlichen Praktikantenaufgaben ab.